

Altstadt Rapperswil : vom Konzept zum Detail = Vieille ville de Rapperswil : du concept au détail

Autor(en): **Raderschall, Roland**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Anthos : Zeitschrift für Landschaftsarchitektur = Une revue pour le
paysage**

Band (Jahr): **39 (2000)**

Heft 3: **Der Öffentliche Raum = L'espace public**

PDF erstellt am: **16.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-138594>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Altstadt Rapperswil: Vom Konzept zum Detail

Roland Raderschall,
Landschaftsarchitekt
BSLA, Meilen

Welche Art der Vegetationsverwendung ist der Altstadt angemessen? Wie sollen Altstadtgassen gepflastert werden? Wohin mit den Fahrrädern? Wie können die Gassen ins rechte Licht gerückt werden? Wie umgehen mit der Masse privater Möblierungswünsche vor Restaurants und Läden im öffentlichen Raum?

Mit der notwendigen Sanierung der Werkleitungen in der Marktgasse sollten die Antworten auf die Fragestellung des Studienauftrages überprüft werden und in einer umfassenden Neugestaltung dieser Altstadtstrasse umgesetzt werden. Als Besonderheit in einem an und für sich normalen Sanierungsfall wurde der Planungsprozess vom Konzept bis ins Detail durch den zuständigen Stadtrat und seine Mitarbeiter begleitet und in regelmässigen Abständen mit der interessierten Öffentlichkeit diskutiert. Dabei wurde im offenen Dialog ein ungewöhnlich

A quel usage la végétation est-elle adéquate dans la vieille ville? De quelle manière faut-il paver ses rues? Ou faut-il mettre les bicyclettes? Comment illuminer les rues afin de les valoriser? De quelle manière faut-il gérer les multiples désirs individuels pour du mobilier urbain dans les zones publiques, devant les restaurants et les magasins?

Avec la remise en état indispensable des conduites de la rue du marché les réponses données aux questions posées par le mandat d'étude devaient être examinées et mise en œuvre avec le réaménagement complet de cette rue de la vieille ville. La particularité de cette remise en état, en soi ordinaire, était le suivi du processus de planification du concept jusqu'au détail par le municipal concerné et ses collaborateurs ainsi que la discussion avec le public intéressé à intervalle régulier. Ainsi un consensus inhabituel a pu être trouvé concernant les mesures de réaménagement de la vieille ville qui seront décrites par la suite.

Les pavés

À part les bâtiments, le revêtement de sol est l'élément le plus important dans une rue de la vieille ville. Cet arrière-fond neutre doit relier les différents volumes bâtis délimitants l'espace et servir de support pour toutes animations. Le revêtement suggère les activités de ses différentes zones, dirige la circulation et indique les directions. Nous avons proposé de subdiviser les rues de la vieille ville en une voie carrossable de largeur constante et deux zones latérales de largeurs variables. C'est la proportion de la rue qui détermine la largeur de la voie carrossable et non pas celle des véhicules. Les revêtements, différenciés seulement par leurs types de pavé et par leurs inclinaisons, sont exécutés à niveau. Les pavés des zones piétonnes latérales et des zones devant les bâtiments sont disposés en rangées, ceux de la voie

Die Stadt Rapperswil hat 1998 einen Studienwettbewerb ausgelobt, der Antworten auf eine breite Palette von Problemstellungen in der Altstadt suchte. Mit der Sanierung der Marktgasse wird nun ein erster Baustein dieses Freiraumkonzeptes realisiert.



Die Hintergasse in Rapperswil dient in vielerlei Hinsicht als Vorbild. Photo aus dem 19. Jahrhundert.

La Hintergasse à Rapperswil sert à beaucoup d'égards de référence. Photo du 19ème siècle.

Roland Raderschall,
architecte-paysagiste
FSAP, Meilen

Vieille ville de Rapperswil: du concept au détail

En 1998 la ville de Rapperswil a organisé un concours pour l'aménagement extérieur des espaces de la vieille ville. À travers la remise en état de la rue du marché, une première partie de ce concept d'aménagement extérieur est en train d'être réalisé.

Marktgasse mit Zonierung, Standorten für Bepflanzung und Brunnen (S.23); Zonierungsprinzip (S.22)

La Marktgasse avec la délimitation des différentes zones, l'emplacement des plantations et de la fontaine (p. 23); principe de délimitation des zones (p. 22)

hoher Konsens über bauliche Massnahmen, von denen die wichtigsten in der Folge beschrieben werden, in der Altstadt erzielt.

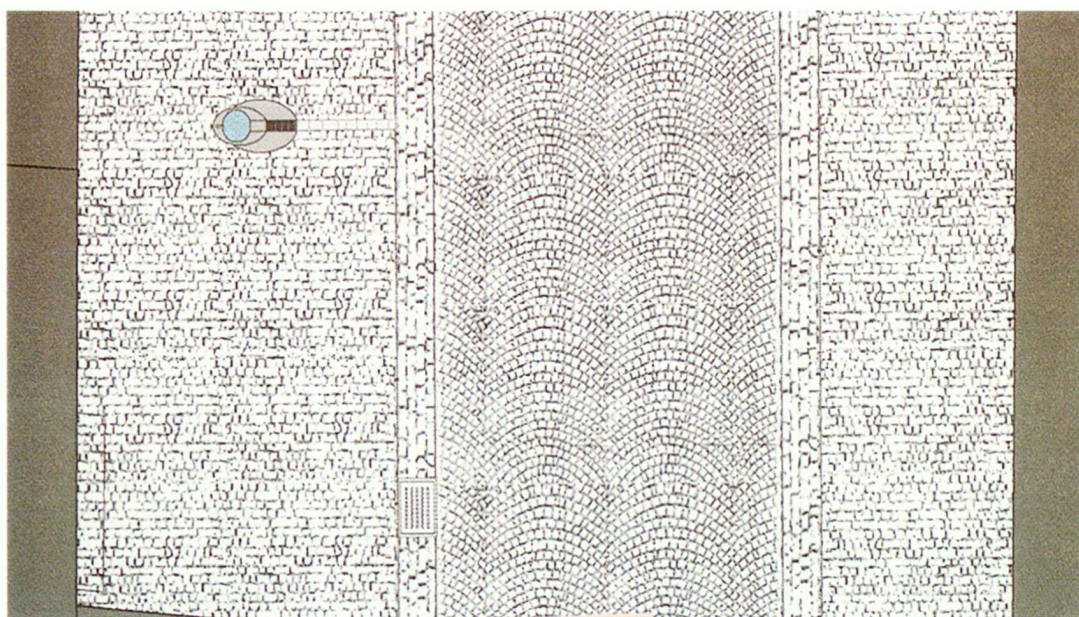
Das Strassenpflaster

Der Belag ist neben den Gebäuden das wichtigste Element einer Altstadtgasse. Er soll als neutrale Bühne die einzelnen heterogenen, raumbegrenzenden Baukörper und alles Strassenleben verbinden. Der Belag zoniert das öffentliche Leben, trägt den Verkehr, weist die Richtungen. Wir haben vorgeschlagen, die Altstadtstrassen gemäss ihren Proportionen, und das heisst nicht

carrossable en arc de cercle. Deux rigoles soulignent la limite entre les deux parties. Le matériel local utilisé est le calcaire de «Gubber». La petite largeur de la voie carrossable qui est de 3.60 mètres dans le cas de la rue du marché est censée ralentir la circulation. La disposition possible de plantes en pot dans la rue par les riverains accentue/renforce cet effet de ralentissement.

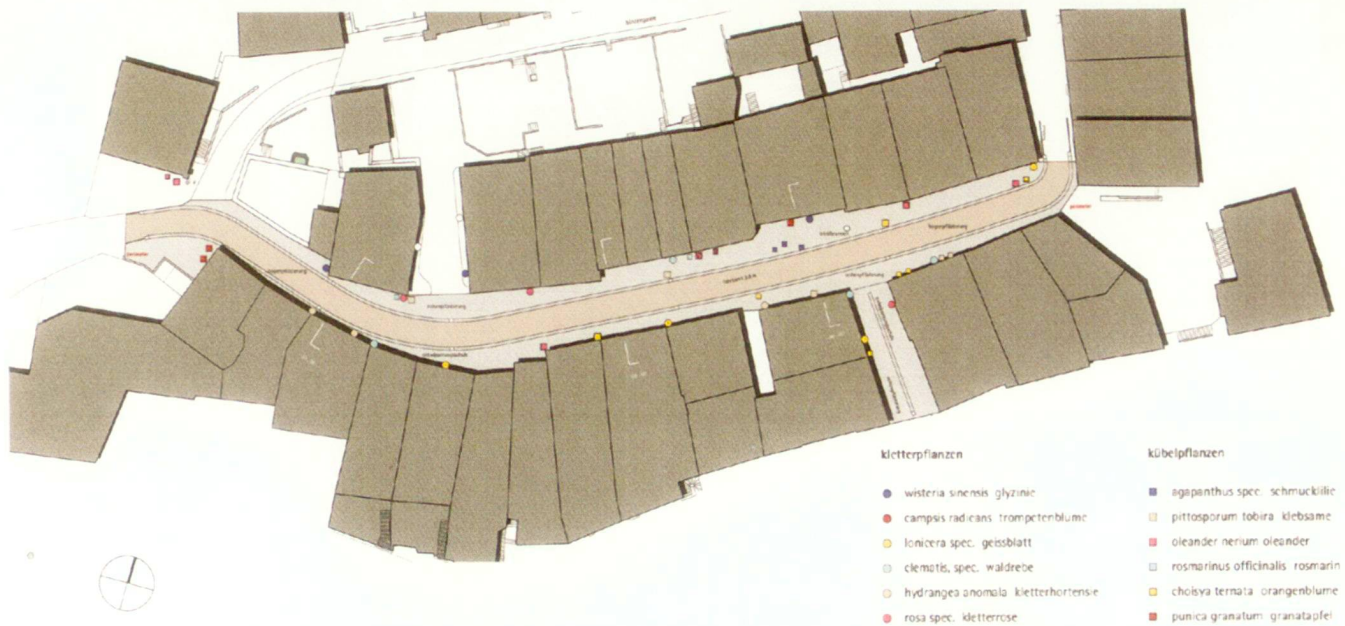
L'utilisation de la végétation

Nos élaborations dans le cadre du mandat d'étude nous ont amené à la conclusion que les plantes grimpantes, les plantes en pot et la belle végéta-



gemäss der Breite von Fahrzeugen, in eine gleichbleibend breite Fahrspur und zwei seitliche variable Zonen zu untergliedern. Die Beläge werden niveaugleich ausgeführt und sind nur durch die Art des Pflasters und durch die Gefällsrichtung differenziert. Die seitlichen Gehbereiche und Gebäudevorzonen sind in Reihen, die Fahrbahn

tion qui sort discrètement entre les joints des pavés et des interstices des murs représentent l'utilisation végétale appropriée. Exceptionnellement on peut planter des arbres solitaires. En effet, pour des raisons historiques l'utilisation de rangées d'arbres est erronée dans la vieille ville. Tous les revêtements en pierre naturelle sont posés par



ist in Bögen gepflastert, zwei Rinnen unterstreichen die Zonierung. Als Material wird der lokal verbreitete Gubber-Kalkstein verwendet. Die schmale, im Fall der Marktgasse nur 3,60 m breite Fahrspur, soll verkehrsberuhigende Wirkung erzielen, unterstützt durch den Umstand, dass die Anlieger das Trottoir mit Kübelpflanzen besetzen können.

Vegetationsverwendung

Im Rahmen der Untersuchungen im Studienauftrag sind wir zu dem Schluss gekommen, dass Kletterpflanzen, Kübelpflanzen und die verborgenen Schönheiten der Mauer- und Pflasterritzenvegetation in den engen Gassen die richtige Pflanzenverwendung darstellen. Bäume sind nur in Ausnahmefällen und als Einzelbaum zu verwenden. Baumreihen sind im Inneren der Altstadt, auch historisch begründet, falsch. Alle Naturstein-Beläge werden demzufolge mit offenen Fugen und in Splitt verlegt ausgeführt, so dass eine Besiedlung mit Pflanzen möglich ist.

In Absprache mit den Hausbesitzern werden Kletterpflanzen punktuell eingesetzt. Die in Rapperswil weit verbreiteten Rosen werden dabei durch je nach Exposition und Fassadentyp geeignete Pflanzen ergänzt. Eine eigens entwickelte modulare Rankhilfe erlaubt es, verschiedene Pflanzen an unterschiedlichem Mauerwerk einheitlich zu befestigen.

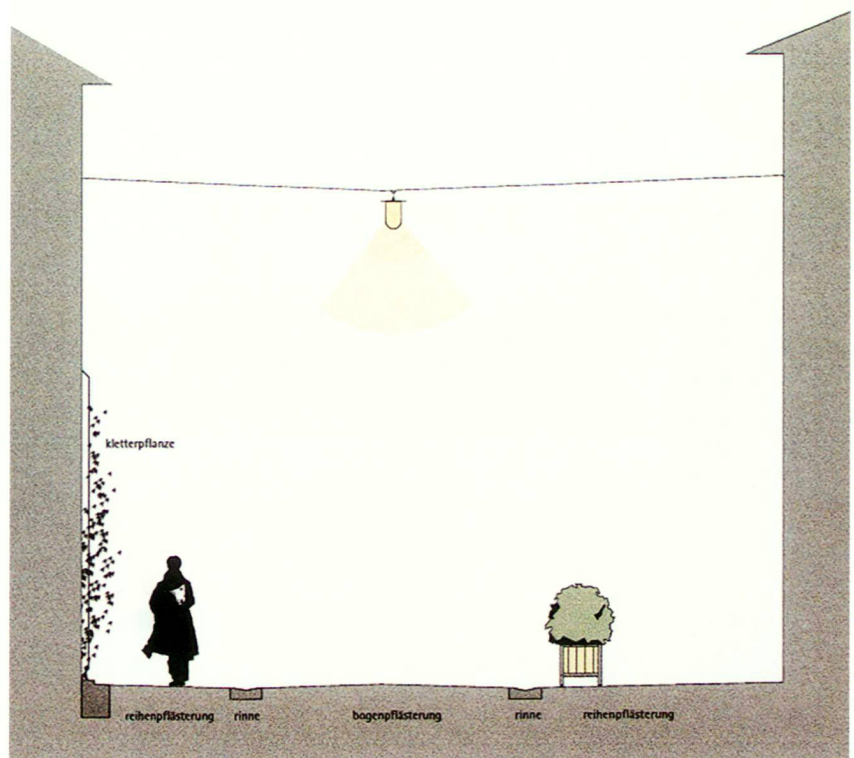
Weiter wurde vorgeschlagen, sämtliche Pflanzbehältnisse mit ihrem Bewuchs aus der Altstadt zu verbannen und nur noch echte Orangeriepflanzen zuzulassen. Dafür wurde ein

conséquences dans un lit de gravier et à joints perméables de sorte que l'installation de la végétation y soit possible.

Par endroits des plantes grimpantes sont placées en accord avec les propriétaires. Les roses, très répandues à Rapperswil, sont complétées par des plantes appropriées à l'exposition et le type de la façade. Un support modulable conçu à cette occasion permet de fixer différentes espèces de plantes sur divers types de murs de manière unitaire.

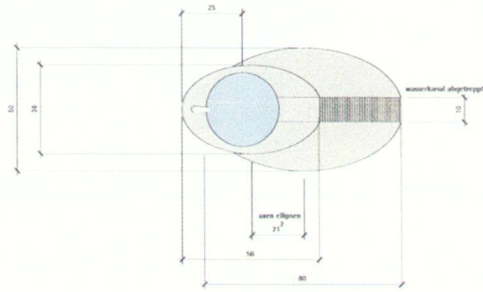
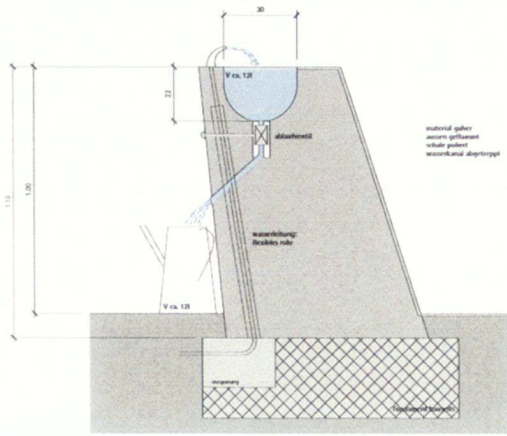
Schnitt durch die Gasse mit den neuen Gestaltungselementen

Coupe de la ruelle avec les nouveaux éléments d'aménagement



Der Brunnen mit einem speziellen Mechanismus zum Füllen von Giesskannen.

La fontaine avec une installation pour le remplissage des arrosoirs.



Kübel entwickelt, der auf klassische Vorbilder zurückgreift und für einen Orangeriebetrieb, also Transport, Umtopfen, Austausch von Einzelteilen, geeignet ist. Die Stadt Rapperswil stellt diese Gefässe zur Verfügung und übernimmt die Überwinterung. Die Anwohner treffen die Pflanzenauswahl im Dialog mit den Landschaftsarchitekten und übernehmen die Pflege das Jahr hindurch. Im Ausgleich für diese Leistung der Stadt dürfen keine anderen Gefässe oder Pflanzen im öffentlichen Raum aufgestellt werden.

Pflanzvorschläge für die Anwohner: Kübel- und Kletterpflanzen.

Des propositions de plantations pour les habitants: plantes pour bacs et plantes grimpanes.

Une autre proposition était de n'admettre que des plantes d'orangerie authentiques et de bannir tout autres récipients y inclu les plantes. Pour cela un bac compatible avec les usages d'une orangerie, c'est-à-dire permettant le transport, la mise en terre, ou le remplacement de pièces détachées, a été développé d'après des modèles typiques. La ville de Rapperswil met ces bacs à disposition et prend en charge l'hivernation des plantes. Les riverains choisissent les plantes en dialogue avec les architectes-paysagistes et s'en occupent pendant la bonne saison. Cette prestation de la ville permet le renoncement à tout autre aménagement réalisé avec d'autres bacs ou plantes dans l'espace public.

Une petite fontaine en pierre naturelle, particulièrement pratique pour l'arrosage des bacs, a en outre été projetée pour la rue du marché.

Lumière et éclairage

La rue du marché était très mal éclairée jusque-là et le petit nombre de lampes illuminaient de manière non contrôlée les chambres proches. Pour remédier à ce problème une lampe avec les caractéristiques suivantes a été conçue: la rue est illuminée sans reflets latéraux et pourtant un réflecteur amène de la lumière indirecte sur les façades sans risques d'éblouissement. Ces lampes sont suspendues aux façades permettant de renoncer à l'utilisation de poteaux. Leur nombre est défini de la sorte que la rue soit bien éclairée mais ceci de manière différenciée.



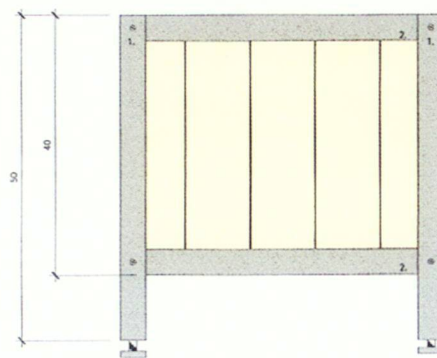
Für die Marktgasse wurde ausserdem ein kleiner Brunnen aus Gubber entworfen, der speziell für die Bewässerung der Kübelpflanzen hilfreich ist.

Licht und Beleuchtung

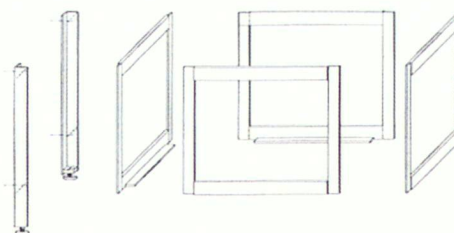
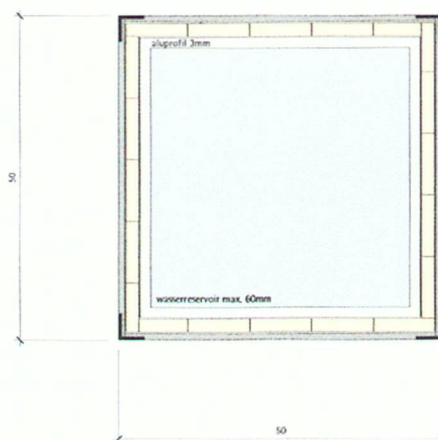
Die Marktgasse war bis anhin sehr schlecht beleuchtet, und die wenigen Lampen führten zu einer ungewünschten Ausleuchtung der nahen Zimmer. Vor diesem Hintergrund wurde eine Lampe entwickelt, die ihr Licht auf die Gasse hinabwirft ohne seitlich abzustrahlen, die jedoch Restlicht über einen Reflektor blendfrei auf die Fassaden wirft. Diese Lampen sind unter Verzicht auf Kandelaber von den Fassaden abgehängt und so rhythmisiert, dass die Gasse gut, aber differenziert beleuchtet wird.



topf seitenansicht 1:5



topf aufsicht 1:5



Projektdaten

Auftraggeber:
Stadt Rapperswil, Ressort
Altstadt und Siedlungspla-
nung, Stadtrat Martin Klöti
Projektverfasser, gestal-
terische Leitung:
Raderschall Landschafts-
architekten, Roland Rader-
schall, Angelo Hug
Bauleitung und Tiefbau:
Nüesch und Partner, Hans
Nüesch
Lichtplaner:
CH-Design, Charly Keller
Studienverfahren August
1998, Planung Herbst 1999,
Ausführung Frühjahr 2000

Die Pflanzkübel aus Stahl
und Eichenholz orientieren
sich an klassischen Vor-
bildern.

*Les bacs à plantes, en
bois et en acier, s'inspirent
d'images classiques.*

